

Artenvielfalt: Wildrosen im Rafzerfeld

In diesem Gebiet finden sich wertvolle und seltene lichtliebende Wildrosen wie Essig-Rose oder Wein-Rose. Eine zunehmende Baum- und Strauchschicht verhindert jedoch genügend Lichteinfall und hat einen Rückgang dieser Arten zu Folge. Um den Wildrosen zu helfen, wird nun ein Teil der Sträucher und Bäume entfernt.

Wildrosen sind Rosen, die frei in der Natur vorkommen und sich dort ohne menschliche Hilfe verbreiten. Dadurch unterscheiden sie sich von den Zuchtformen. Sie besitzen fünf Kronblätter und Hagebuttefrüchte. Weiter haben sie Stacheln (Bildung der Haut) und keine Dornen (umgewandelte Triebe oder Blätter).

Anhand der folgenden Merkmale unterscheidet sich die seltene Essig-Rose von der verbreiteten Feld-Rose:



Foto: Konrad Lauber

Essig-Rose *Rosa gallica*

Die Essig-Rose gehört zu den Duftrosen (typischer Rosenduft) und ist die Ausgangsform vieler Zuchtrosen. Nördlich der Alpen ist sie sehr selten, in der Schweiz kommt sie im Rafzerfeld, in Schaffhausen, im Genfer Raum und im Südtessin vor.

Merkmale:

- niedriger Strauch (bis 1 m) mit Ausläufern
- lange sichelförmige und gerade Stacheln, Nadelstacheln, Stachelborsten und Stieldrüsen
- Blüten rosa bis purpurrot, Durchmesser: 5 - 7 cm
- Blätter oft 5-zählig, Einzelblättchen gesägt
- Hagebutte: kugelig bis birnförmig, mit Drüsen und Stachelborsten

Vorkommen:

- Waldränder, lichte Wälder, Magerrasen
- sonnig bis halbschattig
- warme, trockene, humose, lehmige, kalkreiche Böden



Foto: Hansruedi Schudel

Feld-Rose *Rosa arvensis*

Bei der häufigen Feld-Rose oder Kriech-Rose fallen die Kelchblätter von der Hagebutte ab. Der Griffel bleibt als schwarzes Stifchen an der Hagebutte. In der Schweiz kommt die Art vor allem im Mittelland, den Voralpentälern und im Tessin vor.

Merkmale:

- niederliegender oder kletternder Strauch (bis 1 m) mit Ausläufern
- Stachel schwach gebogen
- Blüten haben lange Stiele und sind weiss
- Blätter oft 5 bis 7-zählig, Einzelblättchen gesägt und elliptisch, oben kahl und glänzend
- junge Zweige sind rötlich, im Alter grün

Vorkommen:

- Waldränder, Wald, Hecken
- warme, halbschattige, trockene bis feuchte Standorte
- kalkarme oder -reiche, lehmige Böden

Die Forstverwaltung Hüntwangen, Natur vom Puur im Rafzerfeld und die Fachstelle Naturschutz beabsichtigen in Zusammenarbeit seltene Wildrosenarten im Gemeindegebiet von Hüntwangen zu erhalten und zu fördern.



Forstverwaltung
Hüntwangen

Literatur:
Konrad Lauber, Gerhart Wagner:
Flora Helvetica, 4. Auflage 2007

Bei Fragen, wenden Sie sich an Françoise Schmit, Hallwylstrasse 29, 8004 Zürich, Tel. 043 500 38 43, Mail: fs.nat@bluewin.ch